

**Sitzungsberichte**  
der  
**philosophisch-philologischen und  
historischen Classe**  
der  
**k. b. Akademie der Wissenschaften**  
zu München.

---

**Jahrgang 1888.**

---

***Erster Band.***

**München**  
Verlag der k. Akademie  
1888.

---

In Commission bei G. Franz.

# Sitzungsberichte

der

## königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

---

Historische Classe.

Sitzung vom 4. Februar 1888.

Herr Gregorovius hielt einen Vortrag:

„Die erste Besitznahme Athens durch die  
Republik Venedig.“

Der wesentliche Zweck meiner Mitteilung ist die Veröffentlichung zweier von mir im Frühjahr 1887 im venetianischen Staatsarchiv copirter Urkunden, welche sich auf die erste Besitzergreifung Athens durch die Republik von S. Marco beziehen.

Die Stadt Athen war von dieser bei der Teilung des byzantinischen Reiches unter die Häupter des lateinischen Kreuzzuges nicht beansprucht, sondern durch Bonifazio, den Markgrafen von Montferrat und König von Thessalonich, nebst Theben dem burgundischen Ritter Otto de la Roche zu Lehn gegeben worden. Sie wurde aber seit dem Ende des vierzehnten Jahrhunderts dreimal von den Venetianern in Besitz genommen, und nur das erste Mal (1394—1403) einige Jahre lang wirklich von ihnen beherrscht und regiert.

Zum zweiten Mal erschienen sie wieder in Athen, als sich die Stadt gleich dem ganzen Griechenland schon in der Gewalt der Türken befand. Der venetianische Generalcapitän Vettore Capello landete im Sommer 1466 im Piräus und bemächtigte sich der Unterstadt Athen. Allein er wagte keinen Sturm auf die mit hinreichender osmanischer Besatzung versehene Akropolis, und zog deshalb ohne anderen Erfolg alsbald wieder ab.

Das dritte Mal eroberten die Venetianer auch die Akropolis. Das Andenken des schwedischen Grafen Königsmark, jenes tapfern Condottiere, welcher unter dem Befehl Francesco Morosini's die ehrwürdige Burg der Pallas Athene den Türken entriss, hat freilich eine unglückliche Thatsache der gebildeten Welt verhasst gemacht, die am 26. September 1687 durch eine Bombe bewirkte Zertrümmerung des Parthenon.

Die erste Besitznahme Athens durch die Republik wurde durch folgende Ereignisse veranlasst.

Nerio, der erste Herzog von Athen aus dem Florentiner Hause der Acciajoli, starb ohne legitime männliche Erben zu hinterlassen, im September 1394, nachdem er am 17. desselben Monats zu Korinth sein Testament gemacht hatte<sup>1)</sup>.

Die Bestimmungen dieses sehr merkwürdigen, in italienischer Sprache verfassten Acts waren folgende. Seinem Bastard Antonio vermachte der Herzog Theben und das Castell Livadia, demnach die Herrschaft über Böotien. Seine älteste Tochter Bartolomea, die Gemalin des griechischen Despoten Morea's, Theodor Paleologos, betrachtete er als hinreichend versorgt, und fand sie mit einer Schuldforderung von 9700 Ducaten ab. Seine zweite Tochter, die Basilissa Francesca,

---

1) Abgedruckt bei Buchon *Nouv. Rech.* II, 254 f. Datum Corinto a. D. 1394, die 17<sup>o</sup> m. Sept. Jnd. III.

die schönste und berühmteste Frau in ganz Griechenland, welche Gemalin des Carlo Tocco, Herzogs von Leukadia und Pfalzgrafen von Kephalaria war, setzte er zu seiner Universalerin ein. Sie sollte die Landschaft Megara und Basilika (Sicyon) nebst allen anderen ihm gehörigen Ländern erhalten, so weit nämlich diese nicht schon testamentarisch vergeben waren; im Falle sie einen Erben erhielt, oder auch ohne dies, sei sie innerhalb drei Jahren in den Besitz jener Orte zu setzen. Korinth aber sollte sie an den damaligen Grossseneschal Siciliens Roberto Acciajoli, den Sohn des Nicolò, zurückgeben, wenn derselbe die schuldige Pfandsomme auszahlen würde.

Nerio stiftete vielerlei Legate für andre Verwandte, setzte Summen für Kirchen und fromme Stiftungen aus, und bedachte vor allen mit überschwänglicher Pietät die berühmte Parthenonkirche, S. Maria von Athen, wo er selbst begraben sein wollte. Er wies ihr seinen reichlich versehenen Marstall zu, bestimmte nicht nur zu ihrer Herstellung und Erhaltung Renten aus den Einkünften der Stadt, sondern er vermachte diese Stadt Athen selbst jener Marienkirche als Eigentum, indem er alle derselben von ihm verliehenen Rechte unter den Schutz der Republik Venedig stellte<sup>1)</sup>.

Wenn Nerio Acciajoli den ungeheuerlichen Gedanken fassen konnte, Athen zum Besitztum der lateinischen Priesterschaft des Parthenon zu machen, so darf man daraus schliessen, dass die Hauptstadt des Herzogtums damals weder gross, noch reich, noch eine selbständige Gemeinde gewesen ist<sup>2)</sup>.

---

1) Item lassamo all' ecclesia di S. Maria di Athene la città di Athene con tutte le sue pertinentie e ragioni.

2) Pius II Piccolomini sagte von Athen: eadem nostro tempore parvi oppidi speciem gerit (Europa, Attica c. XI); was später Crusius (Annot. in Hist. Eccl. Const. p. 193) wunderlicher Weise bestritt, weil ihm Simon Kabasylas a. 1578 versichert hatte, Athen besitze einen Umfang von 6 oder 7 Millien und etwa 12000 Einwohner.

Als der sterbende Herzog die Jungfrau Maria zur Eigentümerin der erlauchtesten Stadt der geschichtlichen Erde machte, erinnerte er sich kaum daran, dass einst die Parthenos desselben Tempels auf der Akropolis die Herrin Athens gewesen war. Die Stadt des Theseus trat plötzlich wieder in ein Patronalverhältnis zu einer göttlichen Jungfrau, und immerhin war es für sie ehrenvoller, einer von der ganzen christlichen Welt verehrten Heiligen des Himmels zu eigen zu gehören, welche schon seit acht Jahrhunderten ihre heidnische Vorgängerin Pallas Athene aus dem Parthenon verdrängt hatte, als die Domäne des Kislar Aga zu werden, des Hauptes der schwarzen Eunuchen im Serail zu Stambul, denn zu dieser tiefen Schmach sollte die Stadt der Weisen wirklich herabsinken. Und zwar hat sie sich dies um 1640 als eine Gunst vom Sultan selber ausgebeten<sup>1)</sup>. In derselben Zeit Nerio's befand sich übrigens das einst die Welt beherrschende Capitol Rom's grösstenteils im Besitze der Franziskanermönche von Aracöli, ohne dass die Römer dies als eine Erniedrigung der erhabensten Malstatt ihrer Geschichte empfanden.

Nach dem Wortlaut der Schenkung Nerio's sollte also die Stadt Athen etwa in ein solches Verhältnis der Abhängigkeit zum lateinischen Erzbischof und dem Capitel der Parthenonkirche treten, wie es die Stadt Rom zum Papst und zu Sanct Petrus besass. Sie sollte fortan als ein eximirtes Kirchengut zu einer geistlichen Baronie unter päpstlicher Autorität werden, wie dies damals die Metropole Achajas Patras wirklich war<sup>2)</sup>.

---

1) Spon, Voyage de Grèce II, 242. Auch die heutigen Griechen betrachten das nicht als einen Schimpf, sondern als eine Bevorzugung Athens. Nicolaus Moschobeki τὸ ἐν Ἑλλάδι δημόσιον δίκαιον ἐπὶ Τουρκοκρατίας, Athen 1882, p. 115.

2) Finlay Hist. of Greece IV, 159 behauptet ganz widersinnig, dass Athen durch diese Schenkung Nerio's nach 14 Jahrhunderten

Nun aber hatte der Herzog nicht nur diese neuen Rechte der Marienkirche, sondern sein ganzes Land dem Schutze der Republik Venedig testamentarisch empfohlen<sup>1)</sup>. Da diese sehr wichtige Bestimmung nebst allen andern praktischen Verhältnissen die Ausführung der Schenkung des athenischen Pipin unmöglich machen musste, so hat das Testament Nerio's nur eine psychologische Bedeutung als Vorgang im Kopfe eines wahrscheinlich von vieler Sündenschuld bedrückten und bigott gewordenen Phantasten.

Die Zumutung an die eingeborenen Athener, ihr städtisches Vermögen durch ihnen verhasste lateinische Priester verwalten zu lassen, und fortan vom Erzbischof ihre Rectoren und Richter, und die Capitäne der Akropolis anzunehmen, war so abnorm, dass sie auch ein schwaches Volk zum Aufstande hätte treiben müssen, wenn das Domcapitel den Willen des Herzogs durchzuführen unternahm. Die Nationalpartei der Griechen in der Stadt war damals erstarkt, weil derselbe Nerio, bald nachdem er die Herrschaft erlangte, um die Athener für sich zu gewinnen, ihre von allen seinen fränkischen Vorgängern nicht geduldete, erzbischöfliche Kirche hergestellt hatte. Zum ersten Mal seit der Eroberung Athens durch die Franken sass wieder ein griechischer Metropolit in der Stadt, wo man ihm eine Basilika und ein Episcopium eingeräumt hatte, während der lateinische Erzbischof neben dem Parthenon auf der Akropolis residirte.

Der Doge Antonio Venier schickte am 4. Dec. 1394

---

der Sklaverei für einen Moment einen Schein von Freiheit unter dem Schatten des päpstlichen Einflusses erhalten habe.

1) Im Testament heisst es: Item volemo che nostro paese sia in recommissione et in recomandatione dell' eccelsa et illustre ducale signoria di Venetia, et che li essecutori nostri dello nostro testamento debbiano et possano ricorrere alla detta signoria per ajuto et favore. Chalcocondylas IV. 213 sagt, dass Nerio die Stadt Athen den Venetianern überliess.

eine Abschrift des Testaments Nerio's an die Signorie in Florenz<sup>1)</sup>. Dort war Donato Acciajoli der Erbe der florentinischen Güter seines älteren Bruders Nerio, und zugleich, gemäss dem Investitur-Diplom des Königs Ladislaus von Neapel, des Oberlehnsherrn des Herzogtums Athen, sein rechtmässiger Nachfolger in diesem. Allein er liess sich nicht herbei, seine Ansprüche auf das ferne Land wahrzunehmen, entweder weil er es vorzog, Gonfaloniere in Florenz als Herrscher in Attika zu sein, oder weil ihn unvorhergesehene Ereignisse hinderten. Denn die Willensbestimmung Nerio's wurde sofort der Gegenstand des Haders der nächstberechtigten Verwandten und Erben.

Drei Prätendenten standen in Griechenland bereit, das Testament zu ihren Gunsten auszulegen, oder, wo möglich, umzustossen: der kluge Bastard Antonio, jetzt wirklicher Herr in Böotien, der mächtige Dynast Carlo Tocco als Gemal Francesca's, und die Republik Venedig, deren Bailo in dem nahen Negroponte die Dinge beobachtete. Tocco besetzte zuerst Megara, kam im Nov. 1394 nach Korinth, und zwang die Executoren des Testaments durch List und Gewalt ihm diese Stadt zu überlassen. Sie eilten hierauf nach Venedig und Florenz, wo sie ihre Proteste niederlegten<sup>2)</sup>.

Die Republik San Marco sah sich unterdess genöthigt, ihr testamentarisch verbrieftes Schutzrecht über Athen geltend zu machen und der steigenden Verwirrung im attischen Lande Einhalt zu thun, welches die Beute der Türken zu werden drohte. Der gewaltige Bajazet war der Schiedsrichter Griechenlands, wo nichts mehr ohne seine Genehmigung geschehen konnte, wo nicht nur jeder griechische und fränkische Dynast, sondern der byzantinische Kaiser selbst im Vasallenverhältnis

1) Buchon, N. R. II, 261.

2) Protest in Venedig, 1. Sept. 1395; in Florenz 16. Sept. 1395, Buchon N. R. II, 264. 265.

zu ihm stand, seine Gunst durch Tribut erkaufte, und zu seiner Selbsterhaltung oder Vergrößerung die türkische Intervention anzurufen pflegte. Der Sultan hatte jetzt den Griechen und Lateinern gegenüber die gebietende Stellung der alten römischen Kaiser erlangt: seine Kühnheit und Grossartigkeit und seine Staatskunst flossen der ganzen Christenheit Schrecken und Bewunderung ein.

Im Bunde mit den Türken war selbst Carlo Tocco, welcher nach dem Besitz der unlängst venetianisch gewordenen Argolis strebte und dorthin kriegerrische Streifzüge unternahm, während er sich von seinem Schwager Theodor überreden liess, ihm Korinth abzutreten. Dort zog griechische Besatzung ein, und so wurde der Isthmus mit dem Peloponnes wieder vereinigt.

In Athen regte sich die lange unterdrückte Nationalpartei. Einheimische Archontengeschlechter waren dort wieder emporgekommen, und sie schlossen sich an das griechische Erzbistum an. Der Metropolit Makarios musste durch die Schenkung Athens an die lateinische Kirche in Wut versetzt sein; von Nationalhass verblindet unterhandelte er heimlich mit den Türken, und einige Monate nach dem Tode Nerio's rückte der Pascha Timurtasch von Thessalien mit einem Heerhaufen in Attika ein. Er besetzte ohne Widerstand die Unterstadt Athen. Nur die von den Spaniern während ihrer Herrschaft durch Schanzen verstärkte Akropolis hielt der tapfere Burgvogt Matteo de Montona, einer der Executoren des Testaments Nerio's<sup>1)</sup>.

In seiner Bedrängnis schickte er Boten nach Negroponte, und trug dem dortigen venetianischen Bailo Andrea Bembo an, ihn durch einen Entsatz zu befreien und die Burg wie

---

1) In venetianischen Urkunden wird der Name durchaus Montona, nicht Mentona geschrieben. Es gab in Istrien ein Castell Montona, von woher Matteo stammen mochte.

die Stadt Athen für die Republik in Besitz zu nehmen, unter Bedingungen, welche die Freiheiten und Rechte der Athener gewährleisteten. Bembo genehmigte diesen Antrag mit dem Vorbehalt der Bestätigung des Dogen. Er schickte von Euböa Kriegsvolk hinüber, welches die Türken zum Abzuge aus Athen und aus Attika nöthigte. Montona öffnete hierauf den Venetianern die Akropolis, und am Ende des Jahres 1394 wurde das Löwenbanner von S. Marco zum ersten Mal auf den Zinnen der Burg des Cecrops aufgezogen<sup>1)</sup>. Die altersgraue Akropolis, seit den Römerzeiten eine Festung, wie die Kadmea Thebens, hatte damals und schon längst ihren antiken Namen verloren; die skandinavischen Seefahrer nannten sie Athenisborg, die Franken castrum Athenarum oder im gewöhnlichen Vulgär „Castell Sethines.“ Kein günstigeres Los konnte damals den Athenern zufallen, als venetianisch zu werden.

Andrea Bembo meldete das wichtige Ereigniss dem Dogen, und Matteo de Montona schickte zu diesem als seinen eigenen Boten und Bevollmächtigten Leonardo von Bologna, um die Republik aufzufordern, die vollendete That- sache der Besitznahme Athens anzuerkennen und die vertragsmässigen Zusagen des Bailo zu bestätigen. Die Signorie Venedigs konnte die kühne That ihres ersten Ministers in der Levante nur mit Genugthuung aufnehmen, wenn auch die Folgen derselben vielerlei Bedenken erregen mussten; denn der Erwerb Athens und Attikas musste bei allen Feinden der Republik auf heftigen Widerspruch stossen, bei dem Sultan, den Byzantinern im Peloponnes, und den Erben Nerio's. Allein Venedig hatte das unbestrittene

---

1) Navagero Stor. venet. (Muratori XXIII, 1075). Da in dem venetianischen Senatsbeschluss vom 18. März 1395 gesagt wird, dass der Bote des Montona schon seit mehreren Monaten in Venedig sei, so kann die Besetzung Athens durch den Bailo nicht, wie Hopf annimmt, Anfangs 1395 geschehen sein.

Recht und die Pflicht, Athen zu schützen und zu retten. Am 18. März 1395 fasste der Senat den Beschluss, den Besitz der Stadt zu behaupten.<sup>1)</sup>

In diesem Act erklärte er, dass es unstatthaft sei, die Stadt Athen aufzugeben, weil sie sonst in die Gewalt der Türken fallen müsse, wodurch dann die benachbarten Besitzungen, welche der Republik so teuer seien, wie die Pupille des Auges, dem Untergange ausgesetzt sein würden. Venedig übernahm die Stadt Athen mit der ausdrücklichen Anerkennung aller ihrer Rechte, Freiheiten und Privilegien und althergebrachten Gewohnheiten, deren Aufrechthaltung bereits der Bailo Negroponte's dem Matteo de Montona in seinem mit ihm gemachten Vertrage eidlich zugesagt hatte. Zum Lohn für die Dienste dieses tapfern Capitäns, „welcher der wesentliche Urheber der Uebergabe Athens an Venedig sei“, wurde ihm aus den Einkünften der Stadt eine jährliche Rente von 400 Hyperpern ausgesetzt; eine geringere erhielten Leonardo von Bologna und zwei andre Athener, Giacompo Columbino und der Notar Makri, ein Grieche, welche gleichfalls für die Venetianer bemüht gewesen waren.

Die Neuordnung der Verhältnisse Athens behielt sich die Republik für die Zeit vor, wo sie über den Betrag der Einkünfte der Stadt genügend werde aufgeklärt sein. In dem Beschluss des Rates wurde ausdrücklich auf das Testament Nerio's Bezug genommen, kraft dessen die Republik die Herrschaft Athens zu übernehmen habe. Die Schenkung der Stadt an die Kirche wurde mit Schweigen übergangen. Da der Marsstall des verstorbenen Herzogs, aus welchem die Marienkirche ihre wesentlichen Einkünfte beziehen sollte, durch Diebstahl der Pferde geschmälert worden war, die

---

1) *Intromissio Athenarum*, Archiv Venedig, *Deliber. Miste del Senato* I, vol. 48, fol. 60<sup>t</sup>. *Intromissio* ist so viel als *acceptatio* und die *Negation* von *intromittere* ist *dimittere*.

Beschützung Athens aber gerade jetzt grössere Kosten verursachte, so ward bestimmt, dass die Zahl der Domherren vorläufig auf 8 herabzusetzen sei. Der künftige venetianische Rector Athens sollte mit zwei Bevollmächtigten oder Procuratoren der Marienkirche die Einkünfte und den Unterhalt des Capitels regeln.

Wie Nauplia und Argos, sollte jetzt auch Athen durch einen venetianischen Edeln regiert werden, welcher den Titel Podestà und Capitän erhielt<sup>1)</sup>. Der erste dieser Podestaten Athens war Albano vom alten Hause der Contarini. Er wurde dazu am 27. Juli 1395 auf zwei Jahre ernannt, mit einem Gehalt von 70 Pfund, wovon er einen Notar, einen venetianischen Gehülften (*socius*), einen Diener, zwei Knechte, und ein Pferd zu unterhalten hatte<sup>2)</sup>. Zugleich wurden für die Akropolis zwei Schützenscapitäne, Vivianus de la Spata und Johannes Valacho, mit sechs Ducaten monatlichen Soldes eingesetzt. Von ihnen musste wenigstens einer am Tage, zur Nachtzeit aber mussten beide in der Burg sich befinden<sup>3)</sup>. Da die Besatzungen der Burgen in jener Zeit äusserst gering waren, so schien es der Republik ausreichend, wenn Contarini jene der Akropolis mit 20 Armbrustschützen verstärkte. Im Falle des grösseren Bedürf-

---

1) *Scribatur potestati et capitaneo Athenarum* (in einer Person), wird in Erlassen Venedigs gesagt; Sathas *Mon. Hell. Hist.* II, n. 212; oder auch einfach *Potestas*. Ser Nicolaus Victori *iterum potestas Athenarum* (3. Aug. 1400, *ibid.* n. 222).

2) Der Bailo Negroponte's erhielt jährlich 1000 Hyperpern, musste 1 *Socius* halten, dem er jährlich 20 Hyperpern und 2 Kleider zu geben hatte, ferner 1 Notar und 8 Diener. *Arch. Venedig*, Bifrons fol. 71.

3) *Duo capita ballistariorum*. Sie finden sich auch als *castellani* bezeichnet. Am 20. April 1400 befiehlt die Republik dem Podestà Athens an Stelle des entlassenen Johannes Valacho *unius ex castellanis, alium castellanum sive caput* zu ernennen. Sathas a. a. O. II, 212.

nisses von Kriegsvolk und Geld zum Schutze Athens wurde der Podestà angewiesen, sich an die Castellane von Modon und Coron, oder an den Bailo Negroponte's um Unterstützung zu wenden.

Im Sommer 1395 langte Albano Contarini in Athen an, wo er im herzoglichen Palast der Acciajoli auf der Akropolis seinen Sitz nahm. Wahrscheinlich empfand die Stadt, deren bisherige Gemeindeverfassung keine Aenderung erfuhr, alsbald die Wohlthaten der starken venetianischen Regierung, aber sie und Attika waren in solche Armuth versunken, dass Contarini im folgenden Jahre von der Republik ein Anlehen im Betrage von 3000 Ducaten begehrte, welches diese auch auf zwei Jahre bewilligte<sup>1)</sup>.

Sicherlich war es die Hoffnung der venetianischen Partei unter den Athenern, dass die Republik die Stadt dauernd behaupten werde; allein sie war damals durch kostspielige Kriege und vielerlei Unternehmungen erschöpft und nicht stark genug. Nur wenig mehr als sieben Jahre lang blieb sie im Besitze Athens, und nur vier venetianische Edle haben dort auf der Akropolis das gering besoldete Amt des Podestà und Capitäns verwaltet, welchem nichts anderes als der erlauchte Name Glanz verleihen konnte<sup>2)</sup>.

Albano Contarini trat nach zwei Jahren von seinem Posten ab, und wurde später am 18. Juli 1398 als Podestà

1) Considerata paupertate dicte terre, ut non perveniat ad extremitatem. Archiv Venedig, Misti XLIII. cart. 155. 6. Oct. 1396. Ind. V.

2) Die Wahl der Capitäne Athens fand durch viermaliges Scrutinium des grossen Rathes statt. Vadit pars quod potestas et capitaneus Sitines fiat per quatuor manus electionum in ipso consilio cum salario et condicione, quibus erat ser hermolaus contareno ibi defunctus. Maggior Cons. Deliber. Leona fol. 105<sup>t</sup>. Die Liste der venetianischen Podestaten Athens bei Hopf Chron. Græco-Romanes, Berlin 1873, p. 371.

und Capitän nach Argos geschickt. Sein Nachfolger war Lorenzo Venier (1397); dann folgte Ermolao Contarini (1399), welcher auf der Akropolis starb. Der letzte venetianische Podestà Athens war nach ihm Niccolò Vetturi. Während seiner Verwaltung gelang es dem Bastard Nerio's, jenem in dessen Testament mit dem reichen Lande Böotien ausgestatteten Antonio Acciajoli, am Ende des Mai 1402 durch einen geschickt ausgeführten Handstreich die Unterstadt Athen zu bewältigen. Er belagerte dann, nachdem er einen Entsatz durch den Bailo Negroponte's vereitelt hatte, die Akropolis. Niccolò Vetturi ergab sich erst, nachdem er, ohne jede Unterstützung und der Hungersnot preisgegeben, siebzehn Monate lang sich heldenhaft vertheidigt hatte<sup>1)</sup>. So zog der zweite Acciajoli am Ende des Jahres 1403 triumphirend in das Propyläenschloss der Herzoge Athens ein. Er verdiente sein Glück, denn er war ein hervorragender, zum Herrschen geborener Mann.

## I.

Die XVIII<sup>o</sup> Martii.

Quod viri nobiles ser Philippus Sanuto, ser Marcus Mauroceno, ser Stadius Cacho, ser Johannes Lauredano et ser Franciscus Bembo, qui sunt vocati pro factis Athenarum propter informationem quam habent de dictis factis, possint stare in isto consilio arrangare et dicere opinionem suam super partibus quae ponuntur, non ponendo balotam nec capiendo partem nisi fuerint de ipso consilio.

1) Cum prius comederit equos et omnia alia comestibilia quae reperere potuit usque ad urticam. Arch. Ven. Grazie Lib. XX fol. 31. 27. März 1409. Vetturi starb bald darauf: seiner Wittve und Tochter setzte die Republik eine Pension aus.

Intromissio Athenarum.

Capta.

Quia non faceret pro nobis nec pro statu nostro ullo modo dimittere civitatem Athenarum, considerato quantum est contigua locis nostris et quod, si ad manus turchorum vel ad alienas manus perveniret, posset esse causa destructionis dictorum locorum quae rationabiliter cara habere debemus velut pupillam oculi, vadit pars quod in nomine Jesu Christi et S. Marci Evangelistae, asumatur et acceptetur libere dominium dicte civitatis cum omnibus locis et pertinentiis suis cum illis pactis, modis et conditionibus in totum, cum quibus regimen nostrum Nigropontis dominium dicte civitatis intromisit, et cum quibus dicta civitas dicto regimini libere tradita fuit. Verum quia Matheus de Montona, capitaneus olim ejusdem civitatis Athenarum, qui fuit potissima causa dationis ipsius nostro dominio, jam pluribus mensibus ad nostram presentiam quemdam suum oratorem destinavit, cum quampluribus capitulis quae tamen nostro libero arbitrio et voluntati reliquit corrigenda, modificanda et minuenda, ordinetur quod dicatur et respondeatur dicto ambaxatori super omnibus dictis capitulis, quod infradictos fideles nostros Athenienses habere propitiis favoribus recommissos placet nobis, et sic mandabimus rectoribus nostris, qui in dicta civitate erunt per tempora, quod debeant ipsos conservare in omnibus franchisiis, libertatibus privilegiis et juribus suis, ac in suis antiquis et solitis consuetudinibus, prout eis promissum fuit per regimen nostrum Nigropontis, eisque complacere in his, quae non possint redundare in detrimentum neque damnum alicujus specialis persone, et insuper vollumus non ingrati de fidelitate et affectione maxima quam erga nostrum dominium cognovimus dictos Matheum et Leonardum de Bononia oratorem predictum habere operum per effectum, quod dictus Matheus pro bono exemplo aliorum habeat et percipiat sin-

ser Sym. Dal-  
mario sap.  
consil.  
ser Victor  
Marcello.  
ser Nicol. Del-  
phyno.  
ser Andreas  
Venerio sap.  
ordinum.

gulo anno in vita sua pro sua provisione de introitibus dicte civitatis yperpera quadringenta, dictus vero Leonardus orator ducenta, et sic mandabimus rectoribus nostris qui in dicto loco erunt per tempora, quod debeant observare et de hoc fiant littere patentes et necessarie sicut fuerit opportunum. De recognitione vero dicte civitatis et de exactione introituum ejus providebitur mature et soleniter per istud consilium, sicut fuerit opportunum.

De parte — 46 — 55 —

ser Marcus  
Geno procura-  
tor.

ser Johannes  
Bembo et  
ser Benedic-  
tus Superan-  
ciosap. consil.

Volunt quod respondeatur et dicatur dicto ambaxatori, quod nos examinavimus litteras nobis missas per regimen nostrum Nigropontis de modo, quem servaverunt in accipiendo dominium et possessionem civitatis Athenarum predictae, et illud quod promiserunt civitati predictae, scil. de conservando eos in suis juribus, franchisiis, privilegiis et libertatibus, secundum quae erant, donec per nos deliberate provideretur, si volumus illam acceptare vel non, quod facere et servare, ac fieri facere et servari dispositi sumus, sed quia ipse ambaxator asserit nobis, quod ipsa capitula nobis presentata fuerunt eis promissa et jurata per nostrum vicarium et rectorem, et de hoc nos nullam informacionem habemus a rectoribus nostris Nigropontis, nec a vicario antedicto, videtur nobis pro possendo clarius in facto procedere et nemini facere quod fieri non deberet, mittere in inscriptis ordinate ipsis nostris rectoribus capitula antedicta et habere suam informacionem et declarationem tam super illis, quam super quibuscunque aliis, que necessaria forent, ut postea possimus clarius et melius providere, declarantes ipsum ambasiatorem (sic), quod inspecta sincera dispositione dicti Mathei, ad nostros honores et etiam sua (sic!) intencio nostra est ex nunc in omni casu habere ipsos apud nos recommissos, et acceptando dictum locum per viam capitulorum predictorum aut per aliam

viam providere taliter de eis, quod ipsi habebunt rationabiliter et merito comendari.

De parte —18—23—

Vult quod respondeatur dicto ambaxiatori secundum continentiam partis ser Symeonis Dalmario et sap. ordinum existentium in parte cum eo, et quod Matheus de Montona et Leonardus de Bononia habeant de provisione prout in dicta parte cavetur, verum vult, quod dominium dicte civitatis Athenarum recipiatur et asumatur gubernandum et regendum per dominationem nostram, secundum formam testamenti domini Nerii de Azaiolis, sed quia raza equarum suarum, que furtive ablata fuerunt, defficit, ex qua dicta ecclesia maiorem partem suorum reddituum percipiebat, et de ipsa fieri debebant expense necessarie, et etiam quia tempora sunt suspecta, et dicta civitas Athenarum eget maiori custodia et expensis, quam si tempora forent tranquilla, et presentialiter quot sint ejusdem civitatis introitus et expense ignoremus, ordinetur quod pro nunc deputari debeant ad divina officia celebranda in ecclesia S. Marie de Athenis solummodo sacerdotes octo, quibus per nostrum rectorem provideatur pro eorum victu et rebus eis necessariis sicut fuerit opportunum, nam reconciliatis temporibus et conditionibus demum existentibus in pacifico statu de maiori numero sacerdotum habita plena informatione de omnibus postea poterit provideri. Et ex nunc sit captum, quod in nostro maiori consilio fieri debeat unus rector dicte civitatis et unus procurator dicte ecclesie, qui habeat recipere et dispensare redditus dicte ecclesie cum uno alio procuratore dicte ecclesie, quod demum fieri debeat per nostros rectores, qui erunt per tempora de anno in annum cum modis et conditionibus qui ordinabuntur per maiorem partem hujus consilii. Ita quod comune nostrum de introitibus dicte ecclesie seu civitati spectantibus non sentiat emo-

ser Johannes  
de Garzonibus  
sap. ordin.

lumentum necque damnum. Vult et ultra hec, quod Jacobus Columbino et Notarius Macri, qui bene se gesserunt in hoc facto, habeant etiam de provisione singulo anno ypperpera CL pro utroque eorum et quod donentur dicto Leonardo de Bononia ambaxiatori pro suis expensis ducati quinquaginta auri. De parte —11, de non —5, non sinceri —17—15—  
(Arch. Vened. Misti. vol. 43, cart. 50').

## II.

Quod fiat commissio viro nobili ser Albano Contareno potestati et capitaneo Athenarum in hoc forma vd.

## Capta.

Sapientes consilii.

Nos Antonius Venerio dei gratia dux Venetiarum etc. Comittimus tibi nobili viro Albano Contareno dilecto et hon. civi nostro, quod de nostro mandato in bona gratia ire debeas in potestatem et capitaneum civitatis nostre Athenarum, quam civitatem cum omnibus pertinentiis suis reges et gubernabis, ad honorem nostrum, habendo et haberi faciendo die noctuque bonam et vigilem custodiam de locis predictis tibi commissis ut sinistrum nequeat evenire, sicut de prudentia tua plene confidimus.

In quo quidem regimine esse debes per duos annos et tantum plus quantum successor tuus illuc venire distullerit, diem autem qua dictum regimen intrabis nobis debeas tuis literis denotare.

Et debes ipsam civitatem et omnes habitatores in ea regere et gubernare in ratione et justitia, prout tibi videtur, secundum deum et honorem nostri dominii, verum tamen pro contentamento habitantium in dicto loco vollumus quod debeas te adhibere quantum poteris consuetudinibus et ritibus dicte terre, in quibuscunque videris spectare et esse secundum honorem nostri dominii, et quando tibi videretur

aliter faciendum, quam secundum consuetudines et ritus ipsorum, debeas habendo deum et honorem nostrum ante oculos procedere sicut tue sapientie videbitur.

Introitus autem dicte terre et districtus exigi facies ordinate secundum quod hactenus extitit observatum ad utilitatem et proficuum nostri comunis fatiando ordinate scribi introitus et expensas, de quibus monstrabis rationem nostris officiis rationum, et nichilo-minus debes nobis scribere quantocius poteris introitus et expensas quae rationabiliter poterunt exigi et expendi pro nostra informatione.

In super vollumus quod cum omnibus nobilibus civitatis et habitantibus dicti loci debeas te curialiter gerere et quiete cum honore nostro et habere illos in quibuscunque poteris fideliter commendatos.

Vollumus etiam quod quando eris ad dictum regimen, si indigeres gentibus vel pecunia pro custodia civitatis predictae, debeas requirere castellanos nostros Coroni et Mothoni ac regimen nostrum Nigropontis quod tibi subveniant sicut fuerit expediens, quibus scribimus efficaciter, quod in cunctis possibilibus debeant tibi dare subventionem, subsidium et favorem.

Et applicato ad regimen predictum, si videres quod foret aliquid expediens et facere aliquam provisionem pro bono et conservatione dictorum locorum, debeas nobis omnia scribere particulariter et destincte, et opinionem tuam, ut possimus providere superinde sicut fuerit opportunum.

Item debeas notificare nobis et mittere in scriptis quantocius poteris statuta, et consuetudines deinde, ut possint corrigi et fieri superinde sicut fuerit opportunum.

Et scribas nobis de tempore in tempus de conditionibus et novis deinde, et omnia que cognoveris spectare et esse pro nostra informatione.

Habere quidem debes de salario in anno et ratione anni libr. LXX<sup>u</sup> grossorum, tenendo ad tuum salarium et ex-

penas unum notarium et unum sotium venetum, qui placeat nostro dominio, cui dare teneris in anno yppr. L<sup>ta</sup>, quatuor famulos, duos ragacios, et quatuor equos, et ante tuum recessum de Venetiis habere debes salarium dimidii anni.

Pro custodia autem et securitate castri dicti loci cum nostro collegio ordinato constituimus duo capita ballistariorum videlicet Vivianum de la spata et Johannem Valacho cum salario ducatorum sex in mense pro quolibet, similiter tu deinde facere debes ballistarios viginti ad custodiam dicti castri de Venetiis vel de locis nostris Crete, Coroni aut Morthoni et Nigropontis, cum soldo yppr. duodecim in mense pro quolibet, adhibendo talem ordinem, quod continuo in dicto castro sit saltem unus dictorum duorum capitum de die, sed de nocte ambo continuo dormiant intus castrum.

Et ponantur omnia alia capitula solita poni in commissionibus Rectorum.

(Fehlt das Datum. Vorher steht ein Erlass vom 27. Juli 1395, welchem Tage demnach diese Bestallung angehört.)

(Misti Vol. 43, cart. 76'.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der philosophisch-philologische und historische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [1888-1](#)

Autor(en)/Author(s): Gregorovius Ferdinand

Artikel/Article: [Die erste Besitznahme Athens durch die Republik Venedig 141-158](#)